Mittwoch, 9. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7991. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Juli, 8 Uhr Abends.

Berlin, 8. Juli. Die Recursentscheidung des Oberkirchenraths in der Sydow'schen Disciplinarsache lautet der „Spenerschen Zeitung“ zufolge, daß die Entscheidung des Consistoriums vom 2. December 1872 dahin abzuändern sei, daß demselben wegen des durch einen öffentlichen außeramtlichen Vortrag gegebenen schweren Anstoßes ein geschärfter Verweis zu ertheilen und ihm auch die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen seien.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 7. Juli. Nationalversammlung. Der Deputirte Lamy bringt eine Interpellation über die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in Paris und in den Departements ein, deren Beantwortung auf den 15. November d. J. festgesetzt wird. Es erfolgt darauf die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Reorganisation der Armee. Die zweite Lesung wird die Versammlung bereits am Freitage vornehmen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Juli. Nachdem die Concours-Ordnung für das deutsche Reich in unserm Justizministerium fertig gestellt und der Entwurf an die Einzelregierungen versandt worden ist, wird nun wohl auch die für Preußen bearbeitete Vormundschaftsordnung ihrem Abschlusse zugeführt werden, da, wie man hört, es in der Absicht der Regierung liegt, den nächsten Kammern diese Vorlage zu machen. Unser preußisches Vormundschaftsrecht ist älter als das Landrecht, welches das Gegebene übernommen hat; es paßt aber nicht mehr für unsere Zeit und macht den Richter förmlich zum Verwaltungsbeamten, wobei die Familie des zu Bevormundenden ganz in den Hintergrund tritt. So große Sicherheit eine solche Anordnung auch in früheren Zeiten gewährt hat und großen Theils auch noch gewährt, so hat sie in der Gegenwart viele Uebelstände, deren Beseitigung man durch den Familienrath zu ersetzen hofft. Der Vormund hat als solcher eigentlich gar keine Gewalt und vermag für sich allein nichts, da er überall an die Genehmigung des Gerichts gebunden ist. Dem und so manchem Andern soll abgeholfen werden. Bei den Landrechts-Juristen wird diese Neuerung so wenig Beifall finden, wie ihn die neue Grundbuch-Ordnung Anfangs gefunden hat, während es jetzt immer deutlicher wird, daß dieselbe ein durchaus zeitgemäßes Gesetz ist. — Die jetzt unter den Auspicien des Cultusministers Dr. Falk und des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Hermann stattfindenden Verhandlungen wegen der für eine Synodalverfassung der evangelischen Landeskirche zu gewinnenden Grundlagen erinnern daran, daß vormärzlich auch schon ähnliche Pläne, natürlich in einem andern Sinne und Geiste zur Ausführung gelangen sollten, ohne daß der Sache weitere Folgen gegeben worden wären. Als im Jahre 1848 die Selbstständigkeit der Kirchen verkündet worden war und auch Aufnahme in die Staatsverfassungen gefunden hatte, fehlte der evangelischen Kirche Preußens dieselbe vollständig und es war lediglich ein vorläufiges Auskunftsmittel, daß König Friedrich Wilhelm IV. im Sommer 1849 durch einen einfachen Erlaß den Oberkirchenrath ins Leben rief, der außer bei den Pietisten mit ihrem starren „Kirchenregiment“ sich nirgends Theilnahme und Anerkennung erwerben konnte, namentlich nachdem es sich gezeigt, daß er eine vollständige Verwaltungsbehörde mit einer Art von päpstlichem Kern ist. Eine eigentliche Selbstständigkeit der Kirche hat er, obgleich er dazu doch speciell ins Leben gerufen worden war, niemals dargestellt, vielmehr den Eiferern wie den Freisinnigen wegen seiner Nachgiebigkeit nicht genügt. Tritt die neue Kirchenverfassung erst in Kraft, so ist der Oberkirchenrath ganz von selbst beseitigt. — Es war aufgefallen, daß, als es sich bei den Ernennungen zu dem Kgl. Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten um die Berufung eines demselben doch nothwendigen Kirchenrechtslehrers handelte, der Prof. Hinschius übergangen und dafür der Prof. Dove in Göttingen dazu ersehen worden ist. Man vernimmt jetzt, daß es sich bei diesen Berufungen um den Grundsatz gehandelt habe, nur solche Männer zu erwählen, welche sich an den Vorarbeiten und Streitigkeiten bei den kirchenpolitischen Gesetzen sich nicht betheiligt hatten, während gerade Hinschius fortdauernd zu Rathe gezogen worden war. — Die Angelegenheit wegen der dem Bischof von Ermland auferlegten Temporaliensperre ist immer noch nicht zu Ende. Bekanntlich hatte der Prälat den Fiscus gerichtlich belangt und in erster Instanz eine Zurückweisung durch das hiesige Stadtgericht erfahren. Die Sache wird jedenfalls, wenn auch schließlich nur auf dem Wege der Nichtigkeitsbeschwerde, vor das Obertribunal gebracht werden, welcher Fall eintritt, wenn zwei gleichlautende Erkenntnisse vorliegen, gegen welche kein ordentliches Rechtsmittel mehr eingewandt ist, während, wenn das Gericht zweiter Instanz den Spruch der ersten ändert, die dritte Instanz bei dem Obertribunal beschritten werden kann. Die Nichtigkeitsbeschwerde ist eben nur das, was ihr Name besagt, und hat verschiedene Voraussetzungen als Grundbedingungen. Gegen andere Bischöfe ist die Regierung mit Temporaliensperre noch nicht vorgegangen, obgleich ihnen jetzt dasselbe zur Last fällt, was dem Bischof von Ermland im vorigen Jahre zur Last gelegt worden war. Uebrigens ist es durchaus unwahr, daß gegen den Bischof von Paderborn aus Anlaß der bei diesen auf Anordnung des Staatsanwalts mit Beschlag belegten Briefe (mit Bezugnahme auf den Streit des Consistoriums in Magdeburg mit dem Prof. Dr. Friedrich in München) ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist; es sind vielmehr dem Prälaten die in Rede stehenden Briefe zurückgegeben worden, was vielleicht darauf schließen läßt, daß in dieser Angelegenheit ein Rechtsweg nicht beschritten werden wird.

— Nach einer Zusammenstellung der Verluste des Sanitätscorps der deutschen Armee während des letzten Krieges sind sieben Ober-Stabs-, Regiments-, Stabs- und Assistenz-Aerzte geblieben; ihren Wunden erlegen: vier Ober-Stabs-, Regiments-, Stabs- und Assistenz-Aerzte; in Folge des Sturzes mit dem Pferde gestorben: zwei Assistenzärzte; an Krankheiten: 33 General-, Ober-Stabs-, Assistenz- und Unter-Aerzte und zwar 15 an Typhus, 6 an Dysenterie und 12 an anderen Krankheiten. Verwundet wurden 63 Aerzte aller Chargen. Von den 1505 an den deutschen Hochschulen wirkenden Lehrern und Assistenten ergriffen während des Krieges 15 die Waffen, widmeten sich 253 der Pflege der Verwundeten und wirkten 120 durch Wort und Schrift belebend und belehrend. Die Zahl der Studirenden betrug im Sommer-Semester des Jahres 1870 13,765, von welchen 2745 die Waffen ergriffen, 914 sich der Krankenpflege widmeten. Ihren Tod in der Schlacht oder durch Seuchen fanden 4 Universitätslehrer und 247 Studirende. Die Universität Berlin hatte 468 Studirende unter den Waffen, von welchen 38 den Tod fanden; Leipzig 400, von welchen 63 blieben; Breslau 277, von welchen 22 fielen; Göttingen 259 und München 250 mit einem Verluste von 23 resp. 21 Gefallenen.

Breslau, 7. Juli. Der erste altkatholische Gottesdienst wurde, nachdem auch das Königl. Consistorium die Genehmigung ertheilt hatte, gestern Mittag in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin unter so lebhafter Betheiligung abgehalten, daß die weiten Räume der Kirche durchgehends dicht besetzt waren. Der ganze Gottesdienst verlief in durchaus würdiger Weise und verfehlte gewiß nicht, den günstigsten Eindruck auf die Gemeindeglieder zu machen, wie er andererseits den Gegnern der Gemeinde vollauf Gelegenheit bot, ihre falschen Ansichten über die Gemeinde und den Altkatholicismus zu berichtigen. Hervorzuheben ist, daß nach Mittheilung der „Schlesischen Volkszeitung“ alle diejenigen Katholiken, welche diesem Gottesdienst beiwohnen würden, der kleinen Excommunication verfallen, daß nichts desto weniger aber der Besuch ein so starker war. Die Messe selbst wurde in deutscher Sprache von den Beamten der Oberschlesischen Bahn gesungen. Dieser altkatholische Gottesdienst wird allwöchentlich in derselben Kirche abgehalten werden.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. „Bien Public“ erklärt die Mittheilung des „Ordre“, daß bei Thiers eine große Versammlung der Führer der Opposition stattgefunden, für eine Lüge. — „Ordre“ theilt mit, daß die Großherzogin von Baden die Ex-Kaiserin Eugenie in Arenenberg besucht habe.

England.

London, 5. Juli. An dem letzten Tage seines hiesigen Aufenthaltes hat der Schah noch einen Besuch empfangen, von dem er für die Aufrechthaltung der innern Sicherheit seines Reiches recht viel hätte lernen können, wenn nicht des Lernstoffes schon ein solches Uebermaß auf ihn eingedrungen wäre, daß sein armer Kopf schwerlich Raum für mehr hat. Es war das Oberhaupt der Polizei, Oberst Henderson, der dem Schah auf dessen Wunsch seine Aufwartung machte. Der König aus dem Morgenlande sprach seine Bewunderung über die Einrichtung der Polizei und die Art, in welcher sie ihre Obliegenheiten verrichte, zugleich auch seinen Dank für die ihm selbst geleisteten Dienste aus, woran er einige statistische Fragen knüpfte. Nicht wenig war er erstaunt, zu erfahren, daß die von der Londoner Polizei bewachten Straßen in gerader Linie aneinander gelegt, nicht nur bis Teheran, seiner Hauptstadt, sondern noch bis nach dem 3800 Meilen von Teheran entfernten Point de Galle auf Ceylon reichen würden. Die Straßen Londons haben nämlich eine Gesammtlänge von 6612 Meilen oder 10,640 Kilometer, deren größere Hälfte, 3623 Meilen, in den letzten 10 Jahren erst hinzugekommen ist. London bedeckt, das interessirte den Schah ebenfalls und wird wohl auch die Leser auf dem Festland interessiren, 690 (engl.) Quadratmeilen und hat eine Bevölkerung von 4,025,659 Einwohnern, die in 528,794 Häusern wohnen, 1400 Omnibusse, 8108 Droschken benutzen, im letzten Jahre außer etwa 150,000 Tonnen Fleisch, die nach der Stadt gebracht worden waren, 293,000 Ochsen, 1,525,000 Schafe und Lämmer, 30,000 Kälber, 8500 Schweine verzehrten und von 10,712 Polizisten in Ordnung gehalten wurden. Es kommt also ungefähr ein Polizist auf eine Kilometerlänge der Straßen.

Rußland.

Warschau, 5. Juli. Gestern, als am Jahrestage des hier in Warschau stattgefundenen meuchelmörderischen, gegen den Großfürsten Konstantin, Bruder des Kaisers, gerichteten Attentats, wurde in der hiesigen Schloßkirche, im Beisein des Statthalters, Generalfeldmarschalls Grafen Berg, ein Dankgottesdienst für das Mißlingen des verbrecherischen Unternehmens abgehalten. Elf Jahre sind nunmehr seit diesem Vorfalle verflossen und in dieser Zeit hat sich hier allerdings Manches geändert, zugleich aber sind auch die Wunden allmälig verharscht, welche der letzte Aufstand dem Lande geschlagen. Zu beachten ist namentlich, daß der Geist der Versöhnlichkeit, welcher glücklicherweise nach und nach immer mehr um sich greift, von Zeit zu Zeit von der Regierung selbst angebahnt und gekräftigt wird. Einen neuen Beweis hierfür liefert die vor Kurzem erlassene Kaiserl. Verordnung, kraft deren in den sogenannten westlichen Gouvernements (Littauen, Volhynien, Podolien und Ukraine) die aus Anlaß des Aufstandes von 1863 begonnenen und derzeit noch nicht beendeten Confiscationsprozesse gegen das Vermögen gefallener oder verschollener Empörer niedergeschlagen, neue mittlerweile nicht mehr eingeleitet werden sollen. — Die Truppen, über welche der Kaiser, während seines bevorstehenden Aufenthaltes in unserer Stadt, eine Revue abzuhalten beabsichtigt, sind schon in dem Lager bei Powonski versammelt; zum Befehlshaber derselben hat der Generalfeldmarschall den General-Adjutanten Baron v. Minckwitz ernannt.

Königsberg, 5. Juli. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius & Grothe.) Die Preise für Locowaare schwankten zwischen 20—20¾ Rt. pr 10,000 %. Von Terminen wurde besonders der laufende Monat 20—20½ Rt. lebhaft gehandelt, während August bei knappen Abgebern bis 20½ Rt. bedang. September wurde einzeln bis 21 Rt., October 19 7/12 Rt., November 18 5/12 Rt. pr 10,000 % ohne Faß bezahlt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89 4/8	89 4/8
Juli	86	86 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	80 4/8
Juli-August	80 6/8	82	do. 4% do.	89 4/8	89 4/8
Sept.-Oct.	77	78 1/4	do. 4½% do.	99	99
Roggen matt.			do. 5% do.	104	103
Juli	54 5/8	54 6/8	Lombardenser.Cp.	115 3/8	115 1/8
Sept.-Oct.	52 5/8	53	Franzosen	204	203
Oct.-Nov.	52 3/8	52 6/8	Rumänier	41 2/8	41 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89	88 6/8
Spt.-O. 200 ℔.	11	11	Oester. Creditanst.	137	137 4/8
Rüböl Spt.Oct	20 5/24	20⅓	Türken (5%)	51 5/8	52
Spiritus			Oest. Silberrente	66	66
Juli	20 22	20 24	Russ. Banknoten	80	80
Sept.-Octbr.	19 3	19 8	Oester. Banknoten	90	89 15/16
Pr. 4½% consf.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6. 20¼	6.19⅞

Belgier Wechsel: 79⅛.

Meteorologische Depesche vom 8. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,3	+12,5	O	mäßig	etwas bewölkt.
Helsingfors	336,8	+15,8	Windst	—	heiter.
Petersburg	336,2	+13,5	Windst	—	heiter, Thau.
Stockholm	337,4	+15,8	SW	schwach	heiter.
Moskau	337,6	+13,0	NW	mäßig	heiter.
Memel	336,8	+14,0	NW	schwach	heiter.
Flensburg	338,5	+12,3	W	schwach	heiter.
Königsberg	337,8	+13,6	W	schwach	heiter.
Danzig	338,6	+16,5	WSW	mäßig	hell u. klar.
Putbus	337,5	+14,4	NW	schwach	bedeckt.
Stettin	339,3	+14,8	NW	schwach	trübe.
Helder	339,4	+16,6	SO	s. schw.	—
Berlin	338,0	+13,3	NW	schwach	bewölkt.
Brüssel	338,3	+18,2	NW	stille	schön.
Köln	337,4	+13,6	NO	schwach	sehr heiter.
Wiesbaden	334,8	+14,0	ONO	s. schw.	heiter.
Trier	333,8	+14,1	NO	schwach	heiter.
Paris	338,9	+18,8	NO	fast still	schön, trübe.

Das Fest des Sultans.

Am 25. Juni war das Fest des Sultans Abdul-Aziz, der zwölfte Jahrestag seiner Thronbesteigung. Man sagt, es sei ein Tag der Freude für die Türken. Noch ehe die Sonne in das Meer von Marmora hinunterging, fangen dann die sieben Hügel der Stadt ringsum zu flammen an, die Ufer des Bosporus entzünden sich der ganzen Länge nach, und Stambul, Pera und Scutari machen sich auf die Beine, das feenhafte Schauspiel zu genießen. Schon vor Anbruch des festlichen Tages erschüttern Kanonenschüsse die bleischwere Luft. Jeder Schuß findet in den Bergen des Bosporus vielfaches Echo — ein Donnerwetter, zu welchem das Geheul der Hunde abscheulich secundirt. An Schlaf ist nicht mehr zu denken; ich werfe mich in die Kleider und mache einen Gang nach Galata hinunter zum Hafen des Goldenen Horns. Die Schiffe aller Nationen haben Toilette gemacht; an den Tauen empor flattern lustig vielfarbige Wimpel, und Matrosen arbeiten emsig an den Vorbereitungen zur Illumination. Der Tag vergeht gleich anderen Tagen; es ist ein schwüler Junitag, der Wind weht von Süden her, und über dem Lande lagert ein weißlicher Dunst. Um 6 Uhr Abends wandern schon die Menschen nach der Galatabrücke, an den Landungsort der Dampfschiffe, die, vierzig bis fünfzig an der Zahl, das schaubegierige Volk in den Bosporus hinausführen werden. Zwei Ströme, dieser von Stambul herüber, jener von Pera herab, ergießen sich nach der Mitte der Brücke, wo die Dampfboote liegen. Niemand wird mir's verargen, daß ich die Nähe der Damenschiffe am interessantesten finde. Es giebt deren acht bis zehn — große Boote mit doppeltem Verdeck, von welchen jedes an die tausend Weiber faßt. Wie im Tramway-Wagen sind auch auf dem Dampfboote die Geschlechter geschieden. Es gewährt ein seltsam heiteres Schauspiel, wenn die türkischen Frauen und Mädchen, Kopf an Kopf gedrängt, auf dem Verdeck hocken, die einen mit übergeschlagenen Beinen, die anderen nach Europäersitte. — Heute am Festtage sind die langen Feredsches von kostbarem Stoffe, die Damen tragen Seide und Damast in blendenden, rothen, blauen und gelben Tönen, die alle von gesundem Sinne für Farbe zeugen. Das Schiffsdeck gleicht einem prächtigen Teppich, auf welchem Lilien ähnlich, die schneeweißen Schleier anmuthig auf und ab wogen. Diese Schleier, die nur Augen und Nase verschonen, sie haben etwas Irritirendes, sie lassen die Schönheit wohl errathen und sind der Häßlichkeit kein zuverlässiger Schutz, und doch scheinen sie das Unbekannte mit seinem ganzen Reize zu verhüllen; doch möchte man sie hinwegziehen, wär's auf die Gefahr hin, daß ein Medusenhaupt dem Neugierigen entgegengrinste.

Der Abend wird dunkler und dunkler. Schon sieht man zu beiden Seiten des Goldenen Horns die Festlichter aufblitzen; in Feuerlinien tauchen die Contouren der Moscheen durch die Luft, und um die schlanken Minarets winden sich flammende Reifen. Das letzte Schiff, das hinausfährt, legt an der Brücke an: ich eile, Platz zu finden. Die Nacht hat sich mittlerweile gesenkt, und ein schwarzblauer Sternenhimmel spannt sich über diese Feenwelt des Lichtes. Langsam streichen die beleuchteten Dampfboote durch das Wasser, in welchem die Laternen der zahllosen Kaiks irrlichterirend hin und her schweben; sie gleichen Feuerkäfern, die Riesenschiffe umschwärmen. Wir verlassen das Goldene Horn, in den Bosporus einbiegend. Drei englische Kriegsschiffe liegen am Eingange. Farbige Lämpchen klettern an den Masten empor, kriechen über die Segelstangen, hängen sich an die Taue, folgen den Umrissen der gigantischen Schiffe. Hinter uns liegt die Hügelstadt im Feuerglanze — eine Stadt aus Flammen gebaut. Das Constantinopel, das ich am Tage sah, ist verschwunden und Zauberhände haben die wohlbekannten Gebäude mit Gluthschrift auf den dunklen Grund der Nacht gezeichnet . . . Nun segeln wir im Bosporus, mitten in dem Lichtmeere, das meilenlang seine Ufer überfluthet. Wir schwimmen zwischen zwei brennenden Welttheilen. Kein Städtchen, kein Dorf, keine Villa, wo nicht zahllose Lichter flammten. Feuerpforten, die zu Feenpalästen führen, spiegeln sich mit diamantenem Schein im Wasser, funkelnde Zauberschlösser ragen auf den Höhen empor, und Gärten, wo feurige Blumen glühen, breiten sich am Gestade hin. Seit einer Stunde schon fahren wir von Ort zu Ort, von Wunder zu Wunder, und immer steigert sich die Herrlichkeit. Sprüche des Korans durchblitzen die Luft in Flammenzügen, riesige Halbmonde, an Lichtstrahlen geknüpft, schaukeln hin und her, und wenn wir den Blick vom Ufer hinweg nach dem Bosporus werfen, so blendet uns fast noch größere Pracht. Zu Hunderten schleichen die beleuchteten Dampfer, Salamandern ähnlich, auf der Wasserfläche hin; Tausende von Raketen zischen lustig auf, platzen mit donnerähnlichem Geräusch und fallen als ein Regen von Rubinen und Smaragden in die See. Bengalische Flammen wechseln mit Blitzen elektrischen Lichtes und ändern auf Augenblicke den Grundton des Zaubergemäldes . . . Endlich erreichen wir Beïkos, den gegenwärtigen Aufenthalt des Sultans, den Brennpunkt des ganzen Festes. Im Bosporus liegt eine Flotte flammender Schiffe, aus welchen der Dampfer des Khedive mit märchenhaftem Glanze hervorsticht. Pluto hat seinem Freunde Neptun ein Schiff gebaut. Ueber dessen Rippen dehnt sich ein Panzer von Feuer und Gluth, die Maste, Taue und Cajütenfenster sind mit Flammenlinien bezeichnet, und aus den leuchtenden Rauchfängen brechen rothe und blaue Feuer hervor. Ich fange an, abergläubisch zu werden, fürchte unheimlichen Spuk. Zu den Ufern wage ich kaum noch aufzuschauen. Das ist der Wahnsinn, der diese Pracht erschuf, und diese Pracht ist zum Wahnsinnigwerden. Die üppigste Phantasie des Dichters, der tollste Traum eines verrückt gewordenen Pyrotechnikers wird von den Wundern übertroffen, die aus Licht und Flamme im Garten des Khedive entstehen. Was in Worten unsagbar, mögen Zahlen anzudeuten suchen: Der Vasall hat zum Festtage seines Herrn nicht weniger als dreißigtausend Kisten von je einhundert und fünfzig Lichtern verbraucht. Ueber vier Millionen Flämmchen brennen auf dem einen Flecke neben einander, und was der Khedive gethan, tausend Andere thaten es, nicht in demselben, doch in annäherndem Maßstab. Die meisten Capitalen Europas sah ich schon im Lichterschmuck; rechnete ich alle Illuminationen, die ich je erlebt, ineinander, so wäre doch die Summe dieses Glanzes ein blasser Schatten, dem Lichtermeere des Bosporus verglichen; und ihr lieben Freunde, die ihr kopfschüttelnd meinen Enthusiasmus belächelt, glaubt mir, daß Alles, was ich gesagt, nicht zum tausendsten Theil die Vorstellung der Wirklichkeit erwecken kann! Es war ein lächerlicher Uebermuth, zur Beschreibung des Sultansfestes die Feder anzusetzen.

Die Pracht ist zu groß, die Herrlichkeit dauert zu lange. Ich flehe zum Himmel, daß er die Lichter lösche und mich zurückführe in die dunklen Straßen von Pera. Aber man zwingt mich, auszuhalten, bis die letzte Rakete geplatzt und das Monstre-Feuerwerk im colossalen Strahlenbouquet sich krönte. Es ist halb zwei Uhr Morgens als die Rückfahrt beginnt, drei Uhr, als wir an der Galatabrücke anlegen. Noch flammten die Lichter auf allen Seiten, aber schwarze Lücken zeigen sich da und dort in den Feuerlinien und weissagen, daß auch dieser Herrlichkeit ein Ende nahe.

Ein geistreicher Franzose sagte: „On revient de l'amour comme d'un feu d'artifice — triste et silencieux“. Der Liebe bitterer Nachgeschmack ist uns bekannt, doch auch dem Feuerwerk scheint in der That Trauer und Stille zu folgen. Mir ist es beinahe melancholisch um's Herz. Ich lege mich zu Bette und träume, die Pforten der Unterwelt hätten sich aufgethan und Feuerströme überflutheten den Erdkreis.

(N. fr. Pr.)

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese**, geb. **Rottenburg**, in Zoppot von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Danzig, den 8. Juli 1873.

George Kauffmann,
2899) Stadt- und Kreis-Richter.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Helene** geb. **Heyer** von einem kräftigen Knaben, zeigt hierdurch ergebenst an
2884) **Hering.**
Mierau, den 8. Juli 1873.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen 400 Last à 3000 K. Waleskohlen beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Kohlen" bis zu dem am

30. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 8. Juli 1873.

Kaiserliche Werft.

Steckbrief.

Gegen den Post-Eleven **Marcell Blazejewski** aus Schwetz ist die gerichtliche Haft wegen dringenden Verdachts einer Urkundenfälschung beschlossen worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht, den p. Blazejewski im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an das unterzeichnete Gericht abzuliefern.

Beschreibung.

Alter: 18½ Jahr, Geburtsort: Gacki Kr. Schwetz, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haare: dunkelblond, Augen: hellgrau, Augenbrauen: blond, Nase und Kinn: gewöhnlich, Mund: dito, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Zähne: vollzählig, Sprache: deutsch und polnisch, besondere Kennzeichen: keine.

Schwetz, den 3. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2755

Bekanntmachung.

An unserer Realschule I. Ordnung soll zum 1. October d. J. eine ordentliche (deutsche) Lehrerstelle neu besetzt werden. Bewerber, welche die Lehrbefähigung für den Geschichts-Unterricht in allen Klassen besitzen, werden ersucht, sich **bis zum 10. Juli cr.** bei uns unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu melden.

Das Gehalt beträgt 650 Rt. bis 900 Rt., je nach der bisherigen Lehrthätigkeit des Anzustellenden und deren Dauer.

Posen, den 1. Juli 1873.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung der Jagd- und Fischerei-Nutzung des Deichverbandes ist am 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Termin anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können.

Adl. Liebenau, den 5. Juli 1873.

Der Deich-Hauptmann
2836) **Ziehm.**

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp."
Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Zur sauberen Anfertigung moderner Damen- und Kinder-Garderoben empf sich
M. Radge, Damenschneiderin,
2897) Petersiliengasse 5.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Sattler und Tapezirer** niedergelassen habe, ich verspreche jeden mich Beehrenden prompt und reell zu bedienen.

Christburg im Juli 1873.

2847) **F. Fritz.**

Es empfiehlt sich mit Hühneraugen-Operiren und eingewachsene Nägel zu beseitigen, ganz ergebenst
2842) **F. Schippke**, Hundegasse 13.

Globus, Zirkel, Rechenmaschinen u. Wandkarten sind stets vorräthig bei
2888) **L. E. Bauer in Dirschau.**

Turn-Fahnen

empfiehlt
Preuß, Portechaisengasse 3.

Die zur Heinrich Schulz'schen Concursmasse gehör. Bestände von Material-Waaren ꝛc. **und Utensilien** beabsichtige ich bei angemessenem Gebot im Ganzen zu verkaufen. Der Taxwerth beträgt 1045 Thlr. Auch kann das Geschäftslokal Schmiedegasse No. 21 auf längere Zeit übernommen werden. Reflectanten wollen sich schleunigst melden bei dem Verwalter der Masse

E. Grimm, Holzgasse 21,
parterre.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft,

im Danziger Kreise gelegen, mit guten Gebäuden und completem Inventar, sowie 2 Hufen 24 Morgen culm. Maß guter Gerstenboden und Wiesen, soll wegen Krankheit des Besitzers für 15,000 Rt., bei 4- bis 5000 Rt. Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Das Grundstück ist schuldenfrei und hat noch 400 Rt. baare Revenüen. (2874

Am Sonnabend, den 12. Juli 1873, Nachmittags um 5 Uhr, im Saale des neuen Schützenhauses hierselbst werden die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten Rittergutsbesitzer

Plehn-Kopitkowo und Curtius-Alt-Jahn

sowie das Mitglied des Reichstages, Oberbürgermeister

v. Winter

den Wählern des Marienwerder-Stuhmer Wahlkreises Bericht erstatten über die Thätigkeit des Hauses der Abgeordneten und des Reichstages.

Gleichzeitig sollen Besprechungen stattfinden über die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten und zum Reichstage.

Wir fordern die Wähler des Marienwerder-Stuhmer Wahlkreises auf, sich so zahlreich als möglich zu dieser Versammlung einzufinden.

Marienwerder, den 7. Juli 1873. (2880

Der Ausschuß d. liberalen Partei d. Marienwerder-Stuhmer Wahlkreises.

Aufruf!

Es ist vielseitig der Wunsch ausgesprochen worden, das Grab des so vielfach verehrten **Privatlehrers Herrn Reincke** in geeigneter Weise, etwa durch Setzen eines Gitters oder dergleichen, würdig zu schmücken, und so gleichzeitig vor Verfall zu schützen.

Um nun dieses Projekt seiner Verwirklichung entgegen zu führen, fordern wir hiermit die ehemaligen Schüler und Schülerinnen des Verblichenen, sowie seine sonstigen Freunde zur Zeichnung von freiwilligen Beiträgen für oben gedachten Zweck auf, damit wir zunächst feststellen können, welche Summe hierfür eingeht, und darnach im Stande sind, Vorschläge zur Einrichtung des Ganzen zu machen.

Bei einem Jeden von den Unterzeichneten liegen Listen zur Zeichnung bis zum 1. August cr. aus, und werden wir nach diesem Tage weitere Mittheilungen in dieser Angelegenheit machen.

Tiegenhof, den 1. Juli 1873. (2835

August Stobbe junior. Samuel Ruhm.

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Rt. 3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1872	„ 5,535,235.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1872 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 5,339,635.
Versichertes Capital Ende Juni 1873	„ 59,701,265.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 2,085,943.
Im Monat Juni sind eingegangen 1134 Anträge auf	„ 854,385.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinn, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur.
Adalbert Koehne.

Danzig, 7. Juli 1873. Bureau Brodbänkengasse 36.

Unsere patentirten und von den Herren Aerzten und den Sanitätsbehörden zum Schutz gegen die Entstehung und Verbreitung des Typhus, der Cholera und anderer epedemischer Krankheiten durch das Trinkwasser empfohlenen

Wasser-Filtrir-Apparate

für Zimmer- und Küchengebrauch

in eleganten Steingut-, Thon- und Blechgefässen sind durch fast alle renommirten Hausgeräthe-Handlungen, wie auch von uns direct, zu beziehen.

Die Fabrik plastisch. Kohle (H. Lorenz & Th. Vette)
in Berlin, Engelufer 15.

Illustrirte Prospecte gratis und franco. (2718

Die Filter aus unserer Fabrik tragen sämmtlich unsere Firma und sind deshalb mit andern Filtrir-Apparaten nicht zu verwechseln.

Etwas Neues.
Van Buskirks fragrant
Sozodont

von Hall & Ruckel in New-York

zum Reinigen und Bewahren der Zähne.

Der grossartige Erfolg dieses in der ganzen Welt verbreiteten und beliebten Zahnreinigungspräparats bürgt genügend für die vorzüglichen Eigenschaften desselben. Es wird von den höchsten Autoritäten aller Welttheile als einzig und unübertroffen in seiner Art anerkannt, und kann ich es dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend auf das Beste empfehlen. (2891

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3.

Montag, den 21. Juli

Extrafahrt nach Tyrol und der Schweiz.

Fahrpreise

bis Kufstein oder Lindau und zurück mit 4 Wochen Billet-Giltigkeit 2. und 3. Classe:

	II. Cl.	III. Cl.
ab Dresden	19. —	14. —
ab Riesa	18. 20	13. 20.
ab Leipzig	17. 15.	13. —

für hin und zurück.

NB. Bei der Reise nach Tyrol bietet sich unseren Theilnehmern zugleich eine billige Rundfahrt über den Brenner Paß nach Italien incl Garda-See, sowie durch Steyermark nach Triest und Venedig, oder über den Semmering nach Wien, mit Rückfahrt über Linz, Salzburg und München.

Die verehrlichen Directionen der Berlin-Anhaltischen und Leipzig-Dresdener Bahnen incl. Cottbusser Linie, gewähren unseren Reisetheilnehmern ermäßigte Preise.

Man reist mit uns ganz bequem; ein „Zusammenpferchen" findet bei unseren Extrazügen nicht statt, da wir nicht per Waggon, sondern pro Person bezahlen! Ab Lindau (Bodensee) oder ab Kufstein (Tyrol), den Endstationen unserer Extrafahrt, kann jeder einzelne Theilnehmer reisen, **wie und wohin es ihm beliebt**; Rückfahrt ebenso beliebig an jedem Tage innerhalb der 4 Wochen.

Alles Nähere durch das ausführliche Programm (30 S.), Ausgabe à 3 Sgr.; Ausgabe b. mit einer Karte von Tyrol und einem Panorama 6 Sgr. (2784

Eduard Geucke & Co., Dresden.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1557)

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag, den 7. August** 1873, expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe **Smidt**, Capt. **A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rt. 100, II. Cajüte Crt. Rt. 50, Zwischendeck Crt. Rt. 45 für die erwachsene Person, Kinder von 1—10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rt. 3.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

☞ Die nächstfolgende Expedition findet im October statt. ☜

Man lese was folgt!

Von vielen Seiten ist uns die angenehme Mittheilung geworden, daß sich unser Haarwasser in unendlich vielen Haarkrankheiten als sicheres Heilmittel bewährt. Laien in allen Staaten empfehlen es ihren Freunden und Aerzte ihren Patienten, nicht allein gegen Haarleiden, sondern auch wegen der großen Annehmlichkeiten im Gebrauche. Viele, die dasselbe als Luxusartikel kaufen und gebrauchen, sind überrascht über die erfrischenden und belebenden Wirkungen bei Hitze und Kälte, bei Blutleere und Blutandrang nach dem Kopfe, bei Haarweh und Gemüthsverstimmung. Wir empfehlen unser

Kölnisches Haarwasser (Eau de Cologne philocome).

Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3½ Rt. gegen Nachnahme oder Postanweisung. Erfinder und Fabricanten **H. Haebermann & Co.** in Köln am Rhein. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Gelder franco.

---

1 adliches Rittergut,

3 Meilen vom **Bahnhof Schlobitten, O.-Pr.**, 1½ Meile von der Chaussee belegen, von 2296 magd. M. incl. 493 M. **gut bestandener Wald** und 331 M. **zweischnittige Wiesen**, sowie 1373 M. Ackerland, die Hälfte **Weizen-**, die andere Hälfte **guter Roggenboden** und überhaupt sehr **romantisch gelegen**, ist für einen **sehr soliden Preis**, mit 20- bis 30,000 Rt. **Anzahl. zu verkaufen.** Hypothek sind nur 46,000 Rt. Landschaftsgelder, **sonst nichts.** Der Kaufgelderrest kann **viele Jahre fest stehen bleiben.** Die Gebäude sind mit 23,000 Rt., das lebende und todte Inventarium mit 41,000 Rt. versichert.

Winterungs-Aussaat 350 Schffl. Roggen, 160 Schffl. Weizen, Sommerung gegen 500 Schffl. Aussaat, Kartoffeln 370 Schffl. ꝛc.

Der Verkauf geschieht nur **wegen Altersschwäche des Besitzers.**

Alles Nähere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(181) Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein adliches Gut,

2½ Meile vom Osteroder Bahnhof an der Chaussee belegen, von 220 Morg. Acker, 220 Morg. schöner starker Buchenwald, hinlängliches Wiesenverhältniß, ist für den **sehr billigen Preis** von 20,000 Rt., mit 6- bis 8000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen durch

C. W. Helms,
(150) Danzig, Jopengasse No. 23.

Alter und fortwährende Krankheit machen es mir wünschenswerth, mein Gut **Adl. Borkau** bei Zuckau Karth. Kreis, je eher je lieber zu verkaufen. Reflectanten wollen sich portofrei an mich wenden.
1361) **Barthel.**

Ein Rittergut

in **Hinterpommern** von ca. 3000 Morg. Areal, fast durchweg guter Boden, sehr einträglich, soll unter günstigen Bedingungen möglichst bald verkauft werden.

Das Nähere erfahren Selbstkäufer in der Exp. d. Ztg. unter No. 2649.

Eine feine bayerische Restauration, mit vollständigem Inventar, Billard, Kegelbahn und beträglichen Miethserträgen, soll für 20,000 Rt. mit 5000 Rt. Anzahl., eingetretener Umstände wegen, verkauft werden. **Königsberg i. Pr., H. A. Claaß, Agent.** (2832

Zwei massive Häuser

nebst Remise, gr. Pferdest., Hof u. e. großen Garten, in einer Hauptstraße der Stadt gelegen, sollen für 9000 Rt. bei 3000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei

Deschner,
2896) Poggenpfuhl No. 82 in Danzig.

☞ **2 Granitkugeln mit Untersatz** ☜ 3½' hoch, 2' Durchmesser, 1 Steinplatte mit Bildhauerarbeit, 4' breit, 3' hoch, 2 Steinpfeiler, 2 Kellerhalspfosten, von einem Beischlag, sind Langgasse 15 billig zu verkaufen.

Zwei hochtragende, **echte Holländer Stärken** stehen zum Verkauf in Eichwalde bei Elbing. (2827

In **Kl. Massow** p. Vietzig via Lauenburg ist eine fast neue **Dreschmaschine** nebst Göpel billig zu verkaufen. **H. Zimdars.**

Eine im besten Zustande erhaltene Drehmangel ist Reitergasse No. 9 (Niederstadt) Umzugshalber, zu verkaufen. Näheres daselbst. (2516

---

500 bis 600 Ctr. Prima-Winter-Malz sind abzulassen. Näheres bei

W. Penner, St. Albrecht.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein solider junger Mann, nahe der Dreißiger, mit einem disponiblen Vermögen, dem es gänzlich an Damen-Bekanntschaft fehlt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Wittwen, Eltern oder Vormünder, die hierauf reflectiren, woll. ihre Adresse in der Expedition dieser Ztg. unter 2883 vertrauungsvoll niederlegen.

Für ein hiesiges gr. **Waaren-Comtoir** wird e. Lehrling mit g. Realschulkenntn. ges. Selbstgeschr. Adr. sub 2894 i. d. E. d. Z.

Die Tochter eines höheren

Königl. Beamten, deren bisheriger Wirkungskreis mit seinem Tode aufgehört hat, sucht eine Stellung in einem feinen Hause als Repräsentanten oder Stütze der Hausfrau. Gefällige Adressen werden i. d. Exp. d. Ztg. unter 2607 erbeten.

Wir suchen für unser Comtoir einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Heyn & Leiden.

Ein Realschüler (Ober-Primaner) wünscht für die vierwöchentlichen Ferien eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Gef. Offerten sub H. 2729 in der Exp. d. Ztg.

Eine geprüfte **Erzieherin**, die in allen Schulwissenschaften, Sprachen und in der Musik unterrichten kann und der gute Atteste zur Seite stehen, wird bei drei Kindern zum 1. October 1873 zu engagiren gesucht. Adr. unter K. poste restante Gr. Trampken.

Ein **Ober-Secundaner** d. Gymnasiums wünscht in den Ferien in Zoppot Privatstunden z. erth. Adr. sub 2866 i. d. E. d. Z.

---

3 Reisende, 4 Comptoiristen, 9 Verkäufer und Lageristen, 2 Expedienten, 2 Maschinisten, 1 Bonne und 5 Verkäuferinnen können für sofort oder später **gute Stellen** erhalten durch das **Bureau**

Germania zu **Dresden.**

Ein junger gebildeter Mann, der schon in mehreren Wirthschaften thätig gewesen, sucht zum 1. September oder 1. October auf einem größeren Gute eine Wirthschafterstelle.

Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter 2655 entgegen.

Ein Wirthschafter,

der polnisch spricht, wird ges. in Marhausen bei Boban. **J. Schumacher.**

Ein Conditor-Gehilfe

findet zum 15. Juli Engagement bei

E. Gillmeister,
Schwetz a/W.

Ein junger Mann

Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht pr. 1. August cr. anderweitig Engagement. Adressen beliebe man unter No. 2709 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann, Materialist, der mehrere Jahre sein eigenes Geschäft hatte, wünscht als Lagerdiener oder in einer ähnlichen Stellung beschäftigt zu werden. Adressen unter No. 2101 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

1000 Thaler

werden gegen hypothekarische und andere Sicherheit, auf 3 Jahre, und jährliche Abzahlung, zur Regulirung eines Geschäfts, auf einen größeren Grundstücks-Complex im besten Theile der Stadt gesucht. Adressen werden unter 2679 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Geschäftslocal

mit Wohnung in einer Provinzialstadt Ost- oder Westpreußens, in einer frequenten Straße oder am Markt gelegen, wird sofort oder später zu pachten gesucht. Adr. mit Angabe der Bedingungen bitte unter 2639 in der Exped. d. Ztg. abgeben zu wollen.

Langgasse 30 ist die 2. Etage nebst Zubehör **zum October d. J. zu vermiethen.**

Näheres zu erfragen bei
2885) **J. M. Masse, Fischmarkt 8.**

Vom 1. October cr. ist die erste Etage in dem Hause Jopengasse No. 11 nebst Comptoir und Keller zu vermiethen. Näheres im Rathsweinkeller. (2887

Das **Ladenlokal Kohlengasse No. 1**, worin sich zur Zeit ein Putzgeschäft befindet, ist zum 1. October anderweitig zu vermiethen, auf Wunsch auch mit Wohnung. Näheres Breitgasse 10 im Laden. (2624

Der Buchhandlungs-Commis

Herr Paul Grolp,

bisher in Leipzig, wird ersucht, der unterzeichneten Firma seinen dermaligen Aufenthaltsort anzugeben.

Binnen Kurzem Weiteres! (2890

Friederici & Co.
in Leipzig.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.